

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

SICHERE UND GESUNDE UNTERNEHMEN PRÄMIERT

Guter Arbeitsschutz: Die Pflicht zur Tugend machen

Ein Unternehmen zukunftsfit zu machen, heißt immer auch, überdurchschnittlich in den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu investieren. „Durch unser Prämiensystem unterstützen wir Mitgliedsbetriebe darin, sichere und gesunde Unternehmen mit gesunden Beschäftigten zu sein und so künftige Anforderungen zu meistern“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW (UK NRW).

■ Mit dem Prämiensystem bietet die UK NRW ihren Mitgliedsunternehmen einen attraktiven finanziellen Anreiz, wenn der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz nachweislich überdurchschnittlich ist und über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgeht. Bereits zum neunten Mal werden nun solch engagierte Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. 2016 sind es 41 Betriebe und Teilbetriebe, die mit insgesamt mehr als 520.000 Euro belohnt werden – das kleinste Unternehmen hat gerade mal zehn, das größte 4.200 Beschäftigte. 37.200 UK-NRW-Versicherte profitieren diesmal in den 41 Preisträger-Betrieben von der Prämie.

„Wir möchten erreichen, dass möglichst viele unserer Mitgliedsunternehmen ihren internen Ar-

beits- und Gesundheitsschutzstandard weiterentwickeln“, sagt Pappai. Ein geschultes zehnköpfiges Team der Unfallkasse kümmert sich darum, darunter Ingenieure und Naturwissenschaftler. Doch nicht immer können alle Bewerber die Anforderungen, die das Prämiensystem erfordert, auch erfüllen. Sieben Unternehmen schafften es 2016 nicht. Doch auch wer keine Prämie erhält, profitiert – denn: Alle Teilnehmer werden individuell von den Expertinnen und Experten der UK NRW beraten. Besprochen wird, wo noch Mängel sind, was dagegen getan werden muss und wie sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen – bezogen auf die betrieblichen Belange vor Ort – ausbauen und verstetigen lässt. Solche Hinweise werden von Betrieben durchaus als Unterstützung und Ansporn verstanden, den Arbeitsschutz systematisch voranzubringen oder neu aufzubauen. Oftmals stellen sich Betriebe nach einer ausführlichen Beratung durch die Unfallkasse nochmals der Prüfung im Prämiensystem. Solche erneuten Bewerbungen führen nicht selten mit Erfolg zu einer Auszeichnung und letztlich zu einem

sicheren und gesunden Unternehmen.

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Machen Sie mit beim Prämiensystem 2017! Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2016: www.unfallkasse-nrw.de Webcode N1063

SATZUNGSÄNDERUNG DER UK NRW

Freiwillige Leistungen für Freiwillige

■ Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in NRW können nun in bestimmten Fällen auch dann Entschädigungsleistungen erhalten, wenn der reguläre gesetzliche Unfallversicherungsschutz nicht greift. Möglich macht dies das Gesetz zur Neuregelung des Brand-

schutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes (BHKG). Das BHKG erlaubt, freiwillige Unterstützungsleistungen für ehrenamtliche Feuerwehrleute kraft Satzung zu erbringen. Eine entsprechende Änderung der Satzung ist jetzt erfolgt. Grundlage für die Leis-

tungen sind Gesundheitsschäden, die im Zusammenhang mit dem aktiven Feuerwehrdienst auftreten. Dies betrifft hauptsächlich sogenannte Gelegenheitsursachen, wie einen Herzinfarkt oder Achillessehnenriss. **Mehr: www.unfallkasse-nrw.de Webcode S0429**



Start

Uwe Meyeringh, Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Ein Preis mit Strahlkraft

Wenn Sicherheits- und Gesundheitsschutz ausgezeichnet entwickelt sind, wenn Arbeit wertgeschätzt wird und der Einzelne zählt, dann profitieren alle in einem Betrieb, egal in welcher Hierarchiestufe oder welchem Beschäftigungsverhältnis sie stehen. Überdurchschnittlicher betrieblicher Gesundheits- und Arbeitsschutz hält gesund, motiviert und verringert langfristig die Zahl der Arbeitsunfälle. Weil wir das wissen, belohnen wir schon zum neunten Mal Mitgliedsbetriebe, die sich derart engagieren. Mehr als 520.000 Euro haben wir diesmal an 41 Betriebe ausgeschüttet; 37.200 unserer Versicherten erreicht – Arbeiter, Angestellte, Auszubildende. Und der Preis hat Strahlkraft. Es profitieren nämlich letztlich alle Beschäftigten eines prämierten Betriebs vom besonderen Engagement vor Ort: die unter unserem Schutz stehenden Tarifbeschäftigten genauso wie Beamte.

In diesem Sinne Ihr

Uwe Meyeringh

Drei Fragen an



Rainer Schmeltzer,
Minister für Arbeit,
Integration und
Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen

Das Prämiensystem ist ein guter Anreiz

Wie fördert das Land NRW den Arbeits- und Gesundheitsschutz?

■ Die Arbeitsschutzverwaltung setzt sich für die Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten ein. Hierzu sind 2015 über 37.000 Überwachungen und Beratungen vor Ort durchgeführt worden.

Was ist das Besondere am Prämiensystem „Sichere und gesunde Unternehmen“ der UK NRW?

■ Das Prämiensystem der UK NRW ist ein guter Anreiz, damit sich die Akteure stärker mit einem systematischen Arbeits- und Gesundheitsschutz befassen. Eine gute Arbeitsschutzorganisation ist die Basis für gute Arbeitsbedingungen. Das gilt auch mit Blick auf die Diskussion um mögliche Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt.

Was macht das Land darüber hinaus, um ein gesundes betriebliches Miteinander zu fördern?

■ Mit unserer Landesinitiative „Arbeit gestalten NRW“, der auch die UK NRW angehört, wollen wir Unternehmen und Beschäftigte für Fragen der gesundheits- und altersgerechten Arbeitsgestaltung sensibilisieren und Unterstützung anbieten. Ich bin froh, dass in der Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz – auch durch das Land und die Unfallkasse – erreicht werden konnte, dass sich die Krankenkassen in der betrieblichen Gesundheitsförderung stärker auf kleine und mittlere Unternehmen fokussieren.

NACHHALTIG ORGANISIERT

Die gesunde Uni als Projekt

Eine fünfköpfige Stabsstelle der Universität Bielefeld unter Leitung der Umweltwissenschaftlerin Katharina Drechsler arbeitet mithilfe eines prozessorientierten Management-Systems an kontinuierlichen Verbesserungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Nun punktet die Hochschule beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW schon zum zweiten Mal.

■ Dr. Stephan Becker, Kanzler der Uni Bielefeld, hat gleich mehrfach Grund zur Freude: „Wir konkurrieren mit nationalen und internationalen Hochschulen um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierenden. In diesem Wettbewerb ist ein prämiertes Arbeits- und Gesundheitsschutz ein gutes Argument. Zudem sind wir uns als großer regionaler Arbeitgeber unserer Verantwortung in diesem Bereich bewusst. Voraussetzende Präventionsarbeit und ein gut strukturiertes Arbeits- und Gesundheitsmanage-

ment sind wichtige Bestandteile dafür, die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und Studierende kontinuierlich zu verbessern. Die Prämierung durch die Unfallkasse NRW ist eine schöne Wertschätzung unseres Engagements.“

Mit einem hoch entwickelten Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz („AGU-Management-system“) ist die Universität seit Jahren gut aufgestellt. „Die UK NRW hat das AGU-Management-System initiiert und jahrelang unterstützt. Das ist ein hervorragendes System, das mittlerweile bundesweit in vielen Hochschulen, Kommunen und Universitätskliniken eingesetzt wird“, sagt Katharina Drechsler. Im Jahr 2014 kam noch die Einführung eines international anerkannten Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an der Universität Bielefeld hinzu (Zertifizierung nach der OHSAS-18001-Norm).

Inzwischen hat die Stabsstelle ein eigenes Prämiensystem für interne Projekte im Ar-

beits- und Gesundheitsschutz aufgebaut und die digitale Plattform für Gefährdungsbeurteilung „GBU-online“ entwickelt, die Führungskräfte interaktiv durch die Beurteilung führt.

Die Universität Bielefeld bietet vielfältige Angebote zur Gesundheitsförderung und Fitness für ihre Beschäftigten an und führt den offiziellen Titel „Familiengerechte Hochschule“. 2013 erhielt sie zudem den renommierten Corporate Health-Award. Jüngstes Vorhaben ist die Entwicklung einer App zur Krisenkommunikation, die in Gefahrensituationen, etwa bei einer Evakuierung des Gebäudes, Verhaltensregeln in Echtzeit kommunizieren soll. Geplant ist zudem ein SOS-Button, der Studierende im Notfall direkt mit der Leitwarte der Universität verbindet. „Zurzeit bauen wir dafür die Organisation im Hintergrund auf, denn so ein Werkzeug funktioniert nur, wenn die einzelnen Abläufe im Notfall festgelegt sind“, sagt Drechsler. Der Testbetrieb ist für Herbst 2016 geplant.

SERVICE

Mehr Informationen:
www.agu-management.de

NETZWERKE

Mehr Kompetenz wagen

■ 75 Prozent der Mitglieder des Netzwerks „Gesunde Betriebe in der Emscher-Lippe-Region“ bewerten Qualität und Nutzen ihrer Teilnahme mit „sehr gut“ oder „gut“, nur 25 Prozent geben ein „Befriedigend“. Hundert Prozent wollen auch weiterhin zusammenarbeiten. Das sind die Ergebnisse einer Befragung der rund 90 Mitglieder durch die Unfallkasse NRW, die das Netzwerk zusammen mit der AOK

NORDWEST vor sechs Jahren initiiert hat. Dreimal jährlich treffen sich die Mitglieder einen Nachmittag lang zu Themen wie Betriebliches Eingliederungsmanagement, demografischer Wandel oder Gender-Aspekte im Gesundheitsmanagement. Die Konferenzen mit Vorträgen, Seminaren und Workshops werden von Kleingruppen vorbereitet. Auch außerhalb der offiziellen Termine treffen sich

Einzelne zum Erfahrungsaustausch. „Und das ist wichtig“, sagt Uwe Tchorz, Leiter der Abteilung Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der UK NRW, „denn wir wollen unsere Mitglieder befähigen, sich selbst zu beraten.“ Ein halbes Dutzend Netzwerke hat Tchorz schon auf den Weg gebracht. Für viele interessante Initiativen und Projekte in der Region sind ihre Konferenzen die ideale Plattform.

UMGANG MIT PSYCHISCHEN BELASTUNGEN

Führungskräfte sind gefordert

Strategien, wie man psychischen Belastungen im Job erfolgreich begegnen kann, spielen im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz eine immer größere Rolle – auch beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) und bei den Kommunalen Servicebetrieben Recklinghausen (KSR). Für ihr Engagement wurden beide Betriebe nun beim Prämiensystem ausgezeichnet.

■ Hier die polizeiliche Ausbildungsstätte mit Seminar- und Trainingsräumen, dort der Umgang mit schwerem Gerät in öffentlichen Grünanlagen: Die Arbeitsplätze und ihre Anforderungen unterscheiden sich, und damit auch die psychischen Belastungen im Betrieb. Die Erstellung entsprechender Gefährdungsbeurteilungen beschäftigt derzeit die gesamte Polizei NRW. Das LAFP hat darüber hinaus ein eigenes Programm zur Suchtprävention

SERVICE

Mehr Informationen:
www.unfallkasse-nrw.de
 Webcode: S0262

entwickelt. Für die Führungskräfte waren die Fortbildungen zu dem dreistufigen Modell obligatorisch, denn das Verhalten von Vorgesetzten ist hierbei von besonderer Bedeutung.

Auch die KSR investieren regelmäßig in die Kompetenz ihrer Führungskräfte; in der jüngsten der jährlichen Schulungen ging es um den Umgang mit psychischen Belastungen, um Sucht und um die Rolle der Vorgesetzten. „Hierbei appellieren wir besonders an die Vorbildfunktion unserer Führungskräfte“, sagt Betriebsleiter Uwe Schilling. Zum Thema Sucht wurde bei der Stadt Recklinghausen eine Dienstvereinbarung geschlossen, die auch für die KSR gilt. Die Beschäftigten wurden hierzu durch ein externes Unternehmen geschult. Beide Preisträger-Betriebe veranstalten außerdem jährliche Gesundheitstage, bieten Fortbildungen zur psychischen Gesundheit an und unterstützen ihre Beschäftigten mit Fitness- und Präventionsangeboten.

Zum Thema

Mitmachen: So funktioniert das Prämiensystem!



Quelle: UK NRW 2016

Regelmäßig führt das LAFP besondere Projekte zum Arbeits- und Gesundheitsschutz durch. „Gesunde und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine unverzichtbare Voraussetzung für den modernen Behördenbetrieb“, sagt Michael Frücht, Direktor des LAFP NRW. Ein Fachgremium entwickelte deshalb im August 2015

eine Grundsatzerklärung zum Stellenwert des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Beiden Preisträgern hat die Zusammenarbeit mit der UK NRW neue Perspektiven aufgezeigt. „Obwohl wir uns intensiv mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz beschäftigen, hat das Thema noch viel Potenzial“, sagt Schilling, „man wird nie ganz fertig damit.“



Andreas Kruse (37) ist Sicherheitsbeauftragter der Feuerwehr Borgholzhausen.

Was macht eigentlich ...

... ein Sicherheitsfachmann bei der Feuerwehr?

■ Ich kümmere mich um die Sicherheit der Kameraden bei Einsätzen, Übungen und Diensten. Dazu führe ich jährlich Schulungen und Unterweisungen zur Unfallverhütung durch. Es geht dabei zum Beispiel um das Verhalten beim Anfahren von Gerätehäusern, das Analysieren von Unfällen und Beinahe-Unfällen oder um das Heben und Tragen von Geräten.

Einmal jährlich begleite ich die Betriebsärztin durch die beiden Gerätehäuser, gelegentlich berate ich auch bei der Beschaffung. Zudem nehme ich an regionalen Treffen von Sicher-

heitsbeauftragten der Feuerwehren teil. Meine Aufgabe besteht vor allem in der Sensibilisierung der Feuerwehrleute für Sicherheitsthemen. Das erfordert mitunter auch Überzeugungsarbeit, denn mehr Sicherheit bedeutet im ehrenamtlichen Bereich meist auch zusätzlichen Aufwand.

Hinzu kommen immer wieder besondere Projekte: Da ich hauptberuflich als Fachkraft für Arbeitssicherheit tätig bin, habe ich bei der Feuerwehr Borgholzhausen vor jeder Übung Gefährdungsbeurteilungen eingeführt. Es gibt bei uns jetzt einen Hautschutz-

und Hygieneplan. Dafür haben wir Seifen, Desinfektionsmittel, Hautpflegeprodukte und berührunglose Spender für die Gerätehäuser beschafft, ebenso wie Desinfektionstücher, um eingesetzte Geräte besser reinigen zu können. Schließlich führe ich im Rahmen der quartalsweisen Brandmeistersitzungen die obligatorische Sitzung des Arbeitssicherheitsausschusses durch.

Unfälle lassen sich niemals ganz ausschließen, doch kann man das Bewusstsein dafür schärfen, um Gefahren besser erkennen zu können.

Personalien



Angelika Grözinger (69), langjährige Präsidentin des DHB – Netzwerk Haushalt, wurde Ende September 2016 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Grözinger ist seit 2004 stellvertretende Vorsitzende der Aktion DAS SICHERE HAUS (DSH). Zu den DSH-Vorstandsmitgliedern gehört auch Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der UK NRW.

JUGENDFEUERWEHR

Sicherheitspreis: Jetzt bewerben!

■ Noch bis zum 31. Dezember 2016 können sich Jugendfeuerwehren aus NRW um den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis 2016 der UK NRW bewerben. Gefragt sind Ideen, die den Arbeits- und Gesundheitsschutz in Jugendfeuerwehren verbessern sollen. Für die besten Vorschläge gibt es Geldprämien.

Mehr: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: S0185

UV-MELDEVERFAHREN

Vorgemerkt: Neuer Lohnnachweis ab 2017

Der Lohnnachweis ist eine der Grundlagen für die Berechnung des Beitrages, den Unternehmen für den Unfallversicherungsschutz ihrer Beschäftigten jährlich zahlen. Ab 1. Januar 2017 wird das bisherige Lohnnachweisverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung – zunächst mit einer zweijährigen Übergangsphase – durch das neue UV-Meldeverfahren mit dem digitalen Lohnnachweis abgelöst.

■ Bis zum 16. Februar 2017 ist der Lohnnachweis für das Jahr 2016 erstmals auf digitalem Weg und zusätzlich über das bekannte Online-, Papier- oder Fax-Verfahren zu erstatten.

Während der Übergangszeit werden die Beiträge auf der Grundlage des bisherigen Verfahrens berechnet. Dieses parallele Verfahren stellt sicher, dass der Beitrag der Unternehmen auch zukünftig korrekt berech-

net wird. Ab dem Beitragsjahr 2018 sind die Beitragsmaßstäbe ausschließlich mit dem digitalen Lohnnachweis zu übermitteln.

Wichtiger Termin: Ab 1. Dezember 2016 müssen alle Unternehmerinnen und Unternehmer in ihrem Entgeltabrechnungsprogramm einen sogenannten Stammdatenabgleich durchführen. Die hierfür benötigten Zugangsdaten erhalten alle Mitgliedsunternehmen im November 2016 schriftlich von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

Weitere wichtige Hinweise zum digitalen Lohnnachweis, zum neuen UV-Meldeverfahren und zum Stammdatendienst stehen in der Broschüre „Informationen und wichtige Termine zum UV-Meldeverfahren.“ Die Broschüre steht als PDF im Internet zum kostenlosen Download bereit unter:
www.dguv.de/uv-meldeverfahren



LOHN NACHWEIS DIGITAL

VEREINBARUNG IN NRW

Gesundheit noch stärker fördern

■ Gesundheitsministerin Barbara Steffens und Arbeitsminister Rainer Schmelzer haben in Düsseldorf die gemeinsame Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz mit den Vertreterinnen und Vertretern der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung in NRW unterzeichnet. Die Partner der Vereinbarung wollen das gemeinsame Engagement für Gesundheitsförderung und Prävention ausbauen. Entsprechende Angebote sollen noch stärker direkt in den Lebenswelten der Menschen verankert werden. „Durch die Vernetzung und Kooperation erwarten wir eine deutliche Verbesserung und Weiterentwicklung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, Kindertagesstätten, Schulen, in der Pflege sowie im Ehrenamt“, sagt Gabriele Pappai, Landesdirektorin des Landesverbandes West der DGUV.

Mehr: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: N1100



Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Sankt-Franziskus-Str. 146
40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Hans-Bernhard Henkel-Hoving,
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ „Wie geht's?“ heißt eine Wanderausstellung zur Gesundheit im (Arbeits-)Leben, die noch bis 12. Februar 2017 in der DASA in Dortmund zu sehen ist. Die Schau beleuchtet auf interaktive Weise Gefährdungen am Arbeitsplatz und im Privatleben. Sie richtet sich vor allem an Berufseinsteiger. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist Kooperationspartner der Ausstellung.
www.dasa-dortmund.de
> Sonderausstellungen

■ Die nächste Unfallmedizinische Tagung des Landesverbandes West der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) findet am 31. März und 1. April 2017 in Düsseldorf (CCD Stadthalle) statt. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.
www.dguv.de/landesverbaende